Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.

Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.
Burchardstr. 19, 20095 Hamburg
Telefon (040) 30386555
E-Mail info@landesstelle-hamburg.de
Web: www.landesstelle-hamburg.de

HLS e.V. Newsletter Dezember 2022

27. Dezember 2022

Liebe HLS-Mitglieder, Kolleg:innen und Leser:innen,

das Jahr 2022 neigt sich dem Ende zu. In diesen turbulenten Zeiten ein guter Anlass innezuhalten und sich auf das positive zu besinnen.

Im Januar wurde Burkhard Blienert neuer Beauftragter der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen und läutete mit dem Vorhaben der kontrollierten Abgabe von Cannabis an Erwachsene einen Paradigmenwechsel in der Drogenpolitik der Bundesregierung ein.

Auch in der HLS e.V. war es ein Jahr voller Neustrukturierung und Veränderungen. Auf die Neubesetzung der vakanten Stelle der Geschäftsführung im Januar, folgten im November Neuwahlen für Teile des Geschäftsführenden und erweiterten Vorstandes (für die laufende Amtsperiode). Wir freuen uns, Bianca Kunze als Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand, sowie für den erweiterten Vorstand der HLS e.V. Naciye Demirbilek und Robert Scheibe begrüßen zu dürfen.

Besonders erfreulich im Jahr 2022 ist zudem, die Beschlussfassung des Hamburger Spendenparlament e.V., welches das Hamburger Peer- und Lotsenprojekt in 2023 finanziell unterstützen wird, sodass das Projekt weiterhin durch die HLS e.V. koordiniert in 2023 bestehen bleibt.

Im Namen der HLS e.V. bedanke ich mich bei allen Unterstützer:innen und Netzwerkpartner:innen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie das Engagement für die gemeinsame Sache in 2022.

Wir wünschen Ihnen erholsame Feiertage und einen guten Start für das neue Jahr 2023!

Tanja Adriany (Geschäftsführung HLS e.V.)

Hamburgische Landesstelle
für Suchtfragen e.V.

Aktuelles HLS e.V.

HLS e.V. begrüßt neue Vorstandsmitglieder:

Am 07.11.2022 fand die diesjährige Mitgliederversammlung der HLS e.V. statt. In diesem Zusammenhang wurden auch Vorstandsneuwahlen, für die laufende Amtsperiode durchgeführt. Wir freuen uns, Ihnen die Veränderungen in der personellen Zusammensetzung des HLS-Vorstandes vorstellen zu dürfen: Für die vakante Stelle innerhalb des stellvertretenden geschäftsführenden Vorstandes wurde Frau Bianca Kunze (jhj Hamburg e.V.) nachgewählt. Komplettiert wird der Vorstand der HLS e.V. durch insgesamt 8 weitere Mitglieder verschiedener Träger und Verbände aus der Suchtkrankenhilfe und Suchtselbsthilfe. Durch die Wahl von Frau Kunze in den geschäftsführenden Vorstand sowie das Ausscheiden eines weiteren beisitzenden Vorstandsmitgliedes in 2022 wurden auch hier Neuwahlen durchgeführt. Frau Naciye Demirbilek (Frauenperspektiven e.V.) und Herr Robert Scheibe (Alida Schmidt Stiftung, Therapeutische Gemeinschaft Jenfeld) vervollständigen erfreulicherweise seit dem 07.11.2022 den HLS e.V. - Vorstand.

Herzlich Willkommen und vielen Dank für das Engagement!

Pressemitteilungen HLS e.V.

Pressemitteilung
09. November 2022

Bundesweiter Aktionstag Suchtberatung „Wir sind für alle da... noch!"– auch in Hamburg kämpft die Suchtkrankenhilfe darum, ihr Angebot aufrecht erhalten zu können!

Bundesweit findet am morgigen 10. November der mittlerweile dritte Aktionstag „Suchtkrankenhilfe – kommunal wertvoll" statt – organisiert von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) und unter der Schirmherrschaft des Beauftragten der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen Burkhard Blienert.

Etwa 1.300 Suchtberatungsstellen erreichen bundesweit jährlich über eine halbe Million Abhängigkeitskranke sowie Angehörige – sie beraten, begleiten, unterstützen und stabilisieren suchtgefährdete und abhängigkeitskranke Menschen und deren Angehörige in Krisen sowie in dauerhaft herausfordernden Lebenssituationen. Die Suchtberatungsstellen sind oftmals der erste niedrigschwellige Zugang ins professionelle und medizinische Hilfesystem. Die Fachkräfte der Suchtberatungsstellen verfügen wie kaum ein anderes Hilfesystem über ein umfangreiches, institutionsübergreifendes Gesundheits-Netzwerk und stellen so die komplexe biopsychosoziale Unterstützung der Beratungssuchenden sicher. Die Arbeit der Suchtberatungsstellen rettet Tag für Tag Leben, sie macht Familien wieder zu einem verlässlichen Ort für deren Kinder, sie macht Erwerbstätige wieder fit für ihren Job – Suchtberatungsstellen leisten einen wertvollen Beitrag für den Zusammenhalt der Gesellschaft und zur kommunalen Daseinsvorsorge.

Doch wie überall in Deutschland kämpft auch die Hamburger Suchthilfe jährlich um dringend notwendige Finanzmittel. Das diesjährige Motto des Aktionstages: „Wir sind für alle da...noch!" ist angesichts der aktuellen Lage treffend gewählt. Auch die Suchthilfe in Hamburg, die in den letzten 10 Jahren bereits einen spürbaren Stellenabbau verkraften musste, ist mit den massiven Auswirkungen der Corona-Pandemie wie zunehmendem Fachkräftemangel und gleichzeitig steigendem Beratungsbedarf in der Allgemeinbevölkerung konfrontiert. Die steigenden Energiekosten machen die ohnehin unzureichende Finanzierung der Suchtberatungsstellen noch unsicherer. So warten schon jetzt viele Betroffene und deren Angehörige trotz ausgeprägtem Leidendrucks nicht selten mehrere Wochen bis Monate auf einen ersten Beratungstermin.

Dazu Prof. Dr. Andreas Koch, Dr. Ulrike Albrecht-Sonnenschein, Bianca Kunze, geschäftsführender Vorstand der HLS: Die Mitarbeiter:innen der Hamburger Suchthilfe haben sich im nunmehr zwei Jahre andauernden Krisenmodus den neuen Anforderungen und Entwicklungen in der Suchthilfe trotz eigener Unsicherheiten und Überlastungen engagiert gestellt, haben sich in neuen digitalen Beratungsmöglichkeiten geübt, sich weiter vorwiegend digital im Sozialraum vernetzt, neue Kolleg:innen und Praktikant:innen in den sich immer wieder verändernden Arbeitsalltag integriert, sich weiter (digital) fortgebildet und immer wieder flexibel an die neuen Erfordernisse der jeweils geltenden Gesetzgebungen zum

Infektionsschutz angepasst. Das alles mit dem Ziel, den vielen Hilfesuchenden auch in diesen Krisenzeiten verlässlich und effizient Beratung anbieten zu können. Für dieses hohe Engagement trotz Arbeitsverdichtung, Fachkräftemangel und unsicherer Finanzierungsbedingungen bedanken wir uns an dieser Stelle herzlich! Angesichts der hohen Verbreitung von Substanzkonsumstörungen und internetbezogenen Störungen stellen wir insbesondere an diesem Aktionstag der Hamburger Landespolitik die dringliche Frage, wie die systemrelevante Arbeit der Suchtberatungsstellen finanziell abgesichert und die Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen ausreichend und damit auch attraktiv für Berufsanfänger:innen entlohnt werden kann – damit wir auch morgen noch da sind!“.

Weitere Informationen zum Aktionstag Suchtberatung:
DHS e.V.: https://www.aktionstag-suchtberatung.de/

Hier finden Betroffene individuelle Unterstützungsangebote:
Hamburg: https://www.kursbuch-sucht.de/
Bundesweit: www.suchthilfeverzeichnis.de

Für Rückfragen:
Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Tanja Adriany - Geschäftsführung
Tel: (040) 30386555
Mail: tanja.adriany@landesstelle-hamburg.de

Pressemitteilung
28. September 2022

Die HLS zum bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht 2022

Am heutigen Mittwoch, den 28. September 2022 findet der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht statt. Die Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen (HLS) macht auf die weitreichenden psychosozialen Folgen süchtigen Glücksspielverhaltens und die entsprechende politische Verantwortung aufmerksam. Trotz der Liberalisierung des deutschen Glücksspielmarktes müssen der Spieler- und Jugendschutz Vorrang haben und insbesondere vulnerable, glücksspielsuchtgefährdete Bevölkerungsgruppen effektiver geschützt werden.

Das problematische wie süchtige Glücksspielverhalten ist in Deutschland nach wie vor weit verbreitet und durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch einmal deutlich vor allem bei den jüngeren Menschen verstärkt worden.
Eine aktuelle Erhebung der Forscher:innen des ZIS Hamburg und der Universität Bremen zeigt, dass 2,3% der 18- bis 70jährigen deutschen Allgemeinbevölkerung und damit ca. 1,31 Mio. Betroffene die diagnostischen Kriterien für eine sog. glücksspielbezogene Störung (Glücksspielsucht) erfüllen. Dabei sind Männer mit einem Anteil von 3,5% deutlich häufiger von einer glücksspielassoziierten Störung betroffen als Frauen (1,1%).

Vor allem jüngere Glücksspieler:innen, die zwischen 21 und 35 Jahren alt sind, Glückspieler:innen, die sowohl stationäre als auch digitale Glücksspielangebote nutzen und Glücksspieler:innen, die insbesondere Geldspielautomaten in Spielhallen und in der Gastronomie, Glücksspielautomaten in Spielbanken sowie Live-Sportwetten bevorzugen, haben ein deutlich erhöhtes Risiko, ein unkontrolliertes und damit süchtiges Glücksspielverhalten zu entwickeln.
Nach den Daten des Glücksspiel-Surveys 2021 sind allein in Hamburg 30.000 Menschen von einer Glücksspielstörung betroffen – mit ihnen auch ihre Partner:innen, Kinder, Eltern, Geschwister und Freunde, die ebenfalls unter den massiven psychosozialen und finanziellen Folgen des süchtigen Glücksspielverhaltens und den oft vorhandenen komorbiden Störungen wie Depressionen und ausgeprägter Suizidalität leiden.

Dazu Dr. Ulrike Albrecht-Sonnenschein, stellvertretende Vorsitzende der HLS: „Nach der Liberalisierung des deutschen Glücksspielmarktes im letzten Jahr sind die im Glücksspiel-Survey 2021 abgebildeten hohen Prävalenzen für problematisches wie süchtiges Glücksspielverhalten unter Erwachsenen, aber vor allem auch in der Altersgruppe der 16- bis 17-Jährigen mit 1,7% besonders besorgniserregend. Wir schieben in der Suchthilfe eine Welle an Versorgungsbedarf vor uns her und müssen dringend Maßnahmen zur Frühintervention ergreifen. Die belastenden Auswirkungen der Pandemie mit einem deutlichen Anstieg an psychischen und psychosomatischen Beschwerden haben vor allem auch bei den jungen Menschen zu einer verstärkten Internetnutzung bzw. Nutzung digitaler Medien einschließlich der Nutzung von Online-Glücksspiele geführt. Manche haben erstmalig die omnipräsent, meist auch indirekt in den sozialen Medien beworbenen Online-Glücksspiele ausprobiert, andere haben ihr ohnehin problematisches Glücksspielverhalten intensiviert und ein entsprechendes Suchtverhalten entwickelt. Auch die Übergänge zwischen Computer- und Glücksspielen sind mittlerweile fließend, was zu einer Normalisierung von Glücksspielen führt, die Teilnahme an Glücksspielen digital wie analog fördert und damit das Suchtpotential sowohl von Computer- als auch Glücksspielen erhöht.
Dies stellt die Suchthilfe vor die große Herausforderung, diese Zielgruppe adäquat aufzuklären, möglichst frühzeitig zu erreichen und ambulant zu versorgen. Vor dem Hintergrund der knappen Haushaltskassen, der schwierigen Bedingungen durch die Pandemie auch für das Hilfesystem und des zunehmenden Fachkräftemangels im sozialen Bereich ist dies eine schwierige Aufgabe.“

Weiterführende Informationen:

Spezielle Hamburger Hilfsangebote zum Thema Glücksspielsucht finden Sie hier:

AS - Aktive Suchthilfe e.V.
www.aktive-suchthilfe.de
Lukas Suchthilfezentrum:
www.lukas-suchthilfezentrum.de
www.suchtberatungszentrum.de
www.glücksspielsucht-therapie.de
www.internetsucht-hamburg.de
SuchtTherapieZentrum Hamburg (STZ):
STZ Beratungsstelle Harburg
https://www.martha-stiftung.de/suchterkrankungen/beratungsstellen/harburg.php
STZ Beratungsstelle Barmbek

https://www.martha-stiftung.de/suchterkrankungen/beratungsstellen/barmbek.php
Suchthilfezentrum Die BOJE:
https://dieboje.de/
https://spielsucht-hamburg.de/
Das **Suchthilfezentrum Die BOJE** finden Sie jetzt auch auf Instagram. Anlässlich des Aktionstages Glücksspielsucht finden Sie hier interessante Hintergrundinformationen zum Thema Glücksspielsucht.
https://www.instagram.com/diebojehamburg?r=nametag
SUCHT.HAMBURG die Fachstelle für Suchtfragen in der Freien und Hansestadt Hamburg, klärt anlässlich des Aktionstages unter https://www.automatisch-verloren.de/de/hilfe/spielsperre.html über die Möglichkeiten der Spielsperre bei Glücksspielanbietern auf.
Weiterführende Infos unter: https://www.sucht-hamburg.de/hilfe/hilfe-bei-suchtfragen-und-problemen/helpline

Bundesweite Hilfsangebote:

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen:
https://www.dhs.de/service/suchthilfeverzeichnis
Die Landeskoordinierungsstellen Glücksspielsucht:
https://www.bundesweit-gegen-glueckssspielsucht.de
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA):
https://www.check-dein-spiel.de
„Check-out“: das Online-Beratungsprogramm der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
https://www.check-dein-spiel.de/cds/program/start.action
„Time-Out“: das Online-Beratungsprogramm für Angehörige von Personen, die Probleme mit Glücksspielen haben
https://www.check-dein-spiel.de/cds/program/start-time-out.action

Für Rückfragen:
Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Tanja Adriany - Geschäftsführung
Tel: 040-30386555
Mail: tanja.adriany@landesstelle-hamburg.de

Peer- und Lotsennetzwerk Hamburg

Überbrückungsfinanzierung durch das Hamburger Spendenparlament e.V. für 2023 gesichert – Wir bedanken uns herzlichst für die Unterstützung unseres Projektes!

Hamburger Spendenparlament

Das bundesweite Lotsennetzwerk: Bindeglied zwischen Sucht-Selbsthilfe und professioneller Suchthilfe

Am 19.09.2022 hat das Lotsennetzwerk Berlin einen Erfahrungsaustausch zwischen professioneller Suchthilfe und Suchtselbsthilfe in Form eines Fachtages ermöglicht. Nach der Eröffnung und Grußworten durch Heide Mutter, die Landessuchtbeauftrage Berlins folgten Referate von Dr. Darius Chahmoradi Tabatabai (Chefarzt der Hartmut-Splitter-Fachklinik für Entwöhnung Berlin) zum Thema „Wege aus der Sucht“ und ein Referat von Maria Nehrkorn (Koordination des brandenburger Lotsennetzwerks) zum Thema „Rückfallprävention“. Im Anschluss hat Ingo Ladewig seinen persönlichen Weg aus der Sucht vorgestellt und somit einen spannenden Einblick aus der Perspektive von Betroffenen geben können. Es folgte eine angeregte Podiumsdiskussion mit Vertreter:innen der Berliner Suchthilfe sowie Vertreter:innen aus der Sucht-Selbsthilfe.
Es wurde deutlich, wie wichtig die Verzahnung zwischen Professioneller Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe ist. Es wurde jedoch auch deutlich, dass es im Alltag oftmals schwer fällt die Netzwerke zu pflegen und zu beleben. Professionelle Hilfe und Sucht-Selbsthilfen befinden sich in einem Prozess von Austausch und Entwicklung in dem es darum geht Grenzen zu überwinden und gemeinsame Schnittmengen zu nutzen. Das Zusammenrücken von Sucht-Selbsthilfe und professioneller Hilfe wird zukünftig weiterhin an Bedeutung gewinnen um Ressourcen zu bündeln und ein größtmögliches Wirkungsspektrum zu erlangen. Hier setzt z.B. auch das bundesweite Lotsennetzwerk an.

Am 06.10.2022 fand ein Bundesweites Lotsennetzwerktreffen in Erfurt statt. Dieses Treffen diente dem gemeinsamen Austausch und der gemeinsamen länderübergreifenden Netzwerkentwicklung. Auch hier wurde deutlich, wie wichtig es ist Projektübergreifende Netzwerke zu pflegen und auszubauen um für die gemeinsame Sache einzustehen.

Suchthilfe, Politik und Forschung

Hamburg: PREPARE (Prävention und Behandlung von substanzbezogenen Störungen bei Geflüchteten)

PREPARE (Prävention und Behandlung substanzbezogenen Störungen bei Geflüchteten) hat im Januar 2022 mit einer weiteren Gruppe begonnen und wird voraussichtlich bis 2025 weitere Therapiegruppen in Hamburg anbieten.

PREPARE richtet sich an Männer (Mindestalter 18 Jahre) mit Fluchterfahrung und erhöhtem Alkohol- oder Drogenkonsum (innerhalb der letzten 12 Monate). Die Auseinandersetzung mit potentiell traumatischen Erfahrungen steht nicht im Vordergrund der Therapiegruppen. Die Teilnehmer setzen sich vielmehr mit Strategien außerhalb des Konsum`s auseinander und lernen einen Umgang mit belasteten Gefühlen.

Der PREPARE-Verbund wird im Rahmen des BMBF über insgesamt fünf Jahre gefördert. In diesem Rahmen wird das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung) unter Leitung von Prof. Dr. Ingo Schäfer ein Forschungsprojekt zur Wirksamkeit eines neuen Therapieprogrammes zur Affektregulation (STARK-SUD) durchführen. Das Forschungsprojekt läuft unter anderem in Berlin, München, Frankfurt, Hannover). In Hamburg wird die Zusammenarbeit mit der Therapiehilfe gGmbH durchgeführt.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Webseite des **Zentrums für Interdisziplinäre Suchtforschung** (ZIS) in Hamburg (in arabisch, farsi, deutsch und englisch) oder auf den Social Media-Plattformen Facebook und Instagram:

https://www.facebook.com/Prepare-106926274320704
https://www.instagram.com/pre.pare_/?r=nametag

Bei weiteren Fragen erreichen Sie das Hamburger PREPARE-Team unter der Telefonnummer 0170 - 901 48 77 oder per Mail an Hamburg@zis-prepare.de.

Pressemitteilungen

12.12.2022 Pressemitteilung von Sucht.Hamburg: 13. DRUGSTOP Aktionstag – Schüler*innen werden über die Risiken von Alkohol und anderen Drogen am Steuer aufgeklärt!

Der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen

21.12.2022 Bundeskabinett erleichtert Substitutionsversorgung für suchtkranke Menschen

20.12.2022 Rauchfreier Start in das Jahr 2023: Gut vorbereitet gelingt der Rauchstopp

06.12.2022 Gemeinsames Projekt mit Deutscher Aidshilfe: "Rapid Fentanyl Tests in Drogenkonsumräumen (RaFT)" startet

01.12.2022 Sucht– und Drogenbeauftragter Blienert übernimmt Schirmherrschaft für Aktionsbündnis gegen Sportwettenwerbung: „Ich möchte keine Werbung in der Primetime!“

23.11.2022 DBDD-Bericht zur Situation illegaler Drogen erschienen

17.11.2022 Konferenzen zur internationalen Drogenpolitik und Cannabisregulierung in Schloss Lübbenau

10.11.2022 Handel mit Rauschgift nimmt zu

Veröffentlichungen:

06.12.2022 Veröffentlichung des 25. „Jahresbericht und Basisdaten zur Suchthilfe in Hamburg für das Jahr 2021“ durch BADO-Hamburg e.V.

23.11.2022 Veröffentlichung: Reitox Jahresbericht für Deutschland 2022 veröffentlicht durch die Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

29.11.2022 Veröffentlichung des „9. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2022“ Herausgegeben von akzept e.V. Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitk, Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

2022 Baumgärtner, T. (2022). Epidemiologische Fact Sheets Alkohol. Informationen zur Verbreitung des Konsums unter 14- bis 17-jährigen in Hamburg. Hamburg: Sucht.Hamburg gGmbH

18.10.2022 Veröffentlichung der Suchthilfestatistik 2021 der Landesstelle Baden-Württemberg

---

Veranstaltungen und Gremien

28.02.2023	Arinet Hamburg: „Information für Multiplikator:innen Wege in Arbeit für Menschen mit psychischen Erkrankungen“
28.02.2023 + 01.+02.03.2023	Waage e.V.: „Online-Beratung bei Essstörungen“
09.-11.05.2023 + 20.-21.06.2023	LSSH e.V: Fortbildung „JugendSuchtHilfe – Basisqualifikation für pädagogische Fachkräfte“

Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Burchardstraße 19
20095 Hamburg
Tel: 040-30386555
Mobil: 0151-50721383
Mail: info@landesstelle-hamburg.de
www.landesstelle-hamburg.de
Facebook: www.facebook.com/hlsev/